

2265 (V) HHA

Haushaltsantrag
öffentlich

Fahrradoffensive ausweiten Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90 / DIE GRÜNEN vom 15. November 2023

Datum

16.11.2023

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Zuständigkeit	Abstimmung				
			Laut Vorschlag	abweichend	Ja	Nein	Enthaltung
Verkehrsausschuss	21.11.2023	Vorbereitung					
Ausschuss für Organisation, Personal, Finanzen und Digitalisierung	07.12.2023	Vorbereitung (Federführung)					
Regionsausschuss	12.12.2023	Vorbereitung					
Regionsversammlung	19.12.2023	Entscheidung					

Beschlussvorschlag der Fraktion/Gruppe

Seite Entwurf (Produktdarstellung ab Seite 223 ff.)	Teilhaushalt Nr. / Bezeichnung
803	86 Verkehr / Haushaltsantrag

Die Verwaltung der Region Hannover wird beauftragt, die bereits begonnene, erfolgreiche Fahrradoffensive zum Erlernen des Fahrradfahrens auszuweiten und die Ausweitung öffentlichkeitswirksam zu bewerben. Hierfür sollen die Mittel der bisherigen Maßnahmen um 50.000 Euro aufgestockt werden.

Ein Baustein hierzu soll es sein, ein Nachfolgeprojekt für Social2Mobility II zu beginnen (ab dem 1. April 2024). Zielgruppen sollen insbesondere Kinder, Jugendliche, Senior:innen und Migrantinnen sein.

Sachverhalt

Die Projekte Social2Mobility I und II zielen darauf ab, das Fahrrad zu einem sicheren, zuverlässigen und ganzjährigen Alltagsbegleiter für Menschen mit geringem Einkommen werden zu lassen. Dazu werden gemeinsam mit Kommunen, Verbänden, Vereinen und betroffenen Personen Maßnahmen (weiter-)entwickelt, umgesetzt und wissenschaftlich untersucht.

Im Projekt Social2Mobility I (vom 1. April 2019 bis 31. März 2022) konnte herausgefunden werden, dass armutsbedrohte Menschen weniger Wege über ÖPNV-Zeitkarten, mit dem Fahrrad oder Pkw zurücklegen und stattdessen

nähräumlicher und verstärkt zu Fuß unterwegs sind. Zudem ist deren Wohnumfeld häufig weniger fahrradfreundlich. Um Kosten für Mobilität aufzubringen, wird an Lebensmitteln und Freizeitaktivitäten gespart, was sich stark auf die Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen auswirkt.

Die Ergebnisse von Social2Mobility I zeigen auch explizit, dass Kinder aus armutsbedrohten Familien später das Radfahren lernen als Kinder aus finanziell bessergestellten Familien. Die Landesverkehrswacht meldete zudem im Mai dieses Jahres, dass immer weniger Kinder Fahrrad fahren können. Dies birgt die Gefahr von mehr Verkehrsunfällen mit Kindern und Jugendlichen, die sich unsicher auf dem Fahrrad bewegen. Es erscheint daher geboten, dass insbesondere Kinder und Jugendliche in ihrer Fahrradmobilität und sozialen Teilhabe unterstützt werden.

Senior:innen sollten in ihrer sozialen Teilhabe und Fahrradmobilität unterstützt werden, weil sie ebenfalls eine vulnerable gesellschaftliche Gruppe sind, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung aufgrund des demografischen Wandels immer weiter wächst. Sie sind häufig aufgrund niedriger Renten finanziell schwach aufgestellt.

Migrantinnen sind ebenfalls eine besonders unterstützenswerte Bevölkerungsgruppe, weil bei ihnen auch Defizite in der Fahrradmobilität festgestellt werden können.

Eine Weiterführung des Social2Mobility-Projekts wäre auch im Sinne des Verkehrsentwicklungsplans 2035+ (VEP 2035+), der sozial gerechte Mobilität für alle anstrebt.

Anlage/n

Keine